

Brüderschaft engagiert sich in sozialen Projekten

STADE :: Es sind einige soziale Projekte, die die Kaufleute- und Schiffer-Brüderschaft in Stade auf dem Zettel hat. Vor allem die Förderung von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien rückt immer mehr in den Fokus der Brüderschaft.

Seit vielen Jahren unterstützen die Kaufleute unter anderem die musikalische Früherziehung in Stades Kindertagesstätten. Sie ermöglichen den therapeutischen Reitunterricht für behinderte Kinder. Außerdem spendet die Stader Brüderschaft Winterkleidung für Kinder und ihre Mitglieder übernehmen Patenschaften zur „unterstützenden Begleitung von Hauptschülern bei der Berufsfindung“. Zu den neuen Projekten der Brüderschaft gehört die Förderung von Schulkindern in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern.

Um all diese Projekte dauerhaft begleiten zu können, feiert die Brüderschaft in Stade jedes Jahr ihr Stiftungsfest. Im Königsmarcksaal im historischen Stader Rathaus ging es neben dem Feiern auch in diesem Jahr, beim 456. Stiftungsfest, in erster Linie darum, Spenden für die vielen sozialen Projekte von den Gästen zu sammeln.

Unter den Gästen der Brüderschaft warten in diesem Jahr auch der Landes-superintendent des Sprengels Stade, Hans Christian Brandy, Stades stellvertretender Bürgermeister Oliver Grundmann und der Erste Stadtrat der Hansestadt, Dirk Kraska. Bruder Ralf Achim Rotsch wies in seiner „Rede auf Landeswohl-fahrt, Handel, Schifffahrt und Gewerbe“ auf die positive wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises Stade hin.

Als Ehrengast begrüßte die Brüderschaft den früheren Bremer Senator für Wirtschaft und Häfen und für Justiz und Verfassung und jetzigen Hauptgeschäftsführer des Verbandes Deutscher Reeder, Ralf Nagel. „Ich bin sehr zuversichtlich, dass die deutsche Seeschifffahrt die gegenwärtige Krise zweifellos ebenso überstehen wird wie zahlreiche Krisen zuvor“, sagte er.

Nagel kritisierte aber auch, „dass das Problem der Piraterie bislang immer noch nicht zufriedenstellend von der Politik gelöst wurde“. Er sprach von „brutalem Menschenraub auf offener See, der einzig und alleine dazu dient, diese großen Lösegeldsummen zu erzielen“. Dirk Kraska dankte in seiner Rede der Brüderschaft für ihr soziales Engagement in der Stadt. (raw)